

Aktuelles aus der Bildungsdirektion

05. 09. 2022

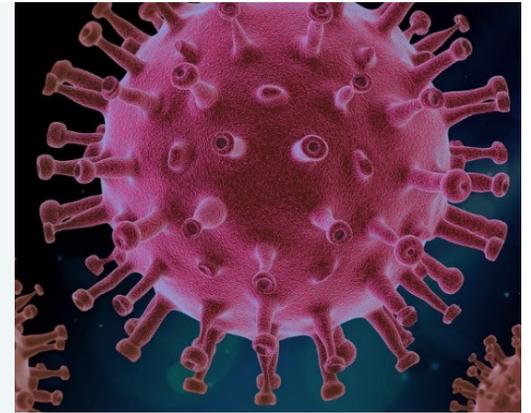
Sommerhochschule Tirol

Dr. Werner Mayr
Pädagogischer Dienst
Innsbruck, 5. September 2022

Themen

- I. COVID 19 – Schulstart
- II. Aktuelles abseits von COVID-19
 - Pädagogik-Paket
 - QMS
 - Lehrpläne

Variantenmanagementplan



- Mit COVID-19 „leben lernen“ – in Übereinstimmung mit den anderen Lebensbereichen
- **Vier Szenarien**
 - Szenario 1: Idealfall - Reasonable Best Case
 - **Szenario 2: Günstigster Fall – Central Optimistic**
 - Szenario 3: Ungünstiger Fall – Central Pessimistic
 - Szenario 4: Sehr ungünstiger Fall – Reasonable

Aus diesen Szenarien leiten sich die schulischen Maßnahmen ab!

Rundschreiben – Erlässe - Regelungen

LINK:

[Sichere Schule im Schuljahr 2022/23 \(bmbwf.gv.at\)](https://www.bmbwf.gv.at)

<https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/beratung/corona/sichereschule.html>

Empfehlung von Testungen (Antigen-Tests) in den ersten Schulwochen

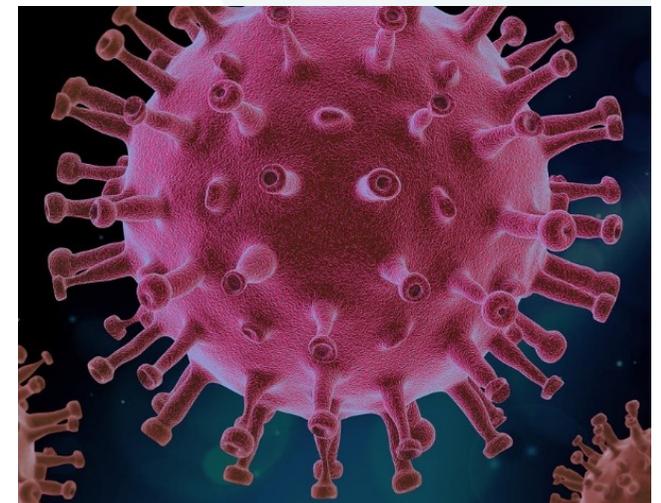
Anordnung von **standortspezifischen Maßnahmen** durch Schulleitung,
Bildungsdirektion bzw. BMBWF

(Masken tragen, Testungen, zeitlich versetzter Unterricht, Distance Learning)

Positive Lehrer*innen – Schüler*innen OHNE Symptome

mit Maske in der Schule – eigener Pausenraum etc.

Risikoanalyse bei Schulveranstaltungen



Abseits von COVID-19

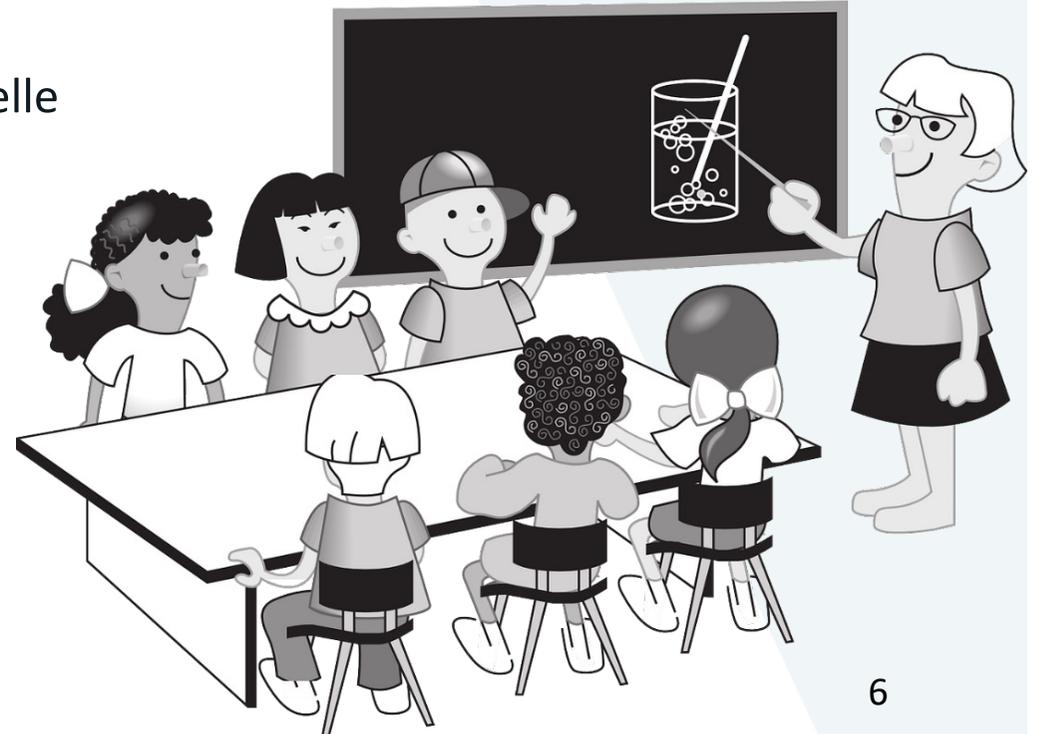
Pädagogik Paket

**Qualitätsmanagement für Schulen
(QMS)**

Lehrpläne NEU

Pädagogik-Paket - Teilprojekte

- Schuleingangsscreening
- **Lehrpläne (Volksschule – Sekundarstufe I)**
- Weiterentwicklung (Volksschule/Mittelschule)
- Kompetenzraster
- Leistungsbeurteilungsverordnung - Novelle
- **IKM – IKM^{PLUS}**
- Berufsorientierungs-Tool (BBO – Tool)
- Bildungspflicht bis 18



Teilprojekte – Zeitplan Pädagogik-Paket



Status Juni 22

	Schuljahr 2019/20	Schuljahr 2020/21	Schuljahr 2021/22	Schuljahr 2022/23	Schuljahr 2023/24
Schul- eingangs- screening		Pilotierung Schul- eingangsscreening	Freiwilliger Einsatz des Schuleingangsscreenings für das Schuljahr 21/22 und folgende		
Lehrplan	Erarbeitung der neuen Lehrpläne VS und Sek. I	Fertigstellung der Lehrpläne VS und Sek. I Legistik, Schulbuchverlage	Verlautbarung der Lehrpläne, Vorbereitung Unterrichtshinweise	Verlautbarung Kommunikation Umsetzung	Neuer Lehrplan für die Volksschule und die Sekundarstufe I
Weiterentwick- lung VS und (N)MS	Änderungen für Volksschulen: schriftliche Erläuterungen und Kind-Eltern-Lehrer/innen-Gespräche zusätzlich zu den Ziffernnoten, Alternative Leistungsbeurteilung max. bis zum 1. Semester 2. Schulstufe etc.				
	Änderungen für NMS im Schulversuch	Änderungen für MS: ab der 6. Schulstufe zwei Leistungsniveaus (Standard AHS / Standard) mit jeweils 5-teiliger Notenskala und Ermöglichung dauerhafter Gruppenbildung in den leistungsdifferenzierten Pflichtgegenständen			
Kompetenz- raster	Pilot-Kompetenzraster (KR) für alle Volksschulen und Mittelschulen				Kompetenzraster für ausgewählte Schularten & Unterrichtsgegenstände
	Vorpilotierung & Überarbeitung KR		Pilotierung KR		
LBVO Nov.					LBVO Nov. für alle Schularten
iKM ^{PLUS}		Start Pilotierung iKM ^{PLUS}	iKM ^{PLUS} 3. Schulstufe	iKM^{PLUS} 3., 4. und 7. Schulstufe	iKM ^{PLUS} + Einschätzbogen – 3., 4., 7. + 8. Schulstufe
BBO- Tool	Erstpilotierung und Überarbeitung BBO-Tool		Flächendeckender Einsatz BBO-Tool		
Bildungs- pflicht	Legistische Vorbereitung Bildungspflichtgesetz		Pilotierung gemeinsam mit KR	Einarbeitung der Pilotierungsergebnisse	Erste Feststellung, ob Basiskompetenzen erreicht wurden

Individuelle Kompetenzmessung (ikm^{Plus}) (1)

LINK:

<https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/bef/ikmplus.html>

3. Schulstufe:

erstes Testfenster: **20.4. – 25.5. 2022**

Ergebnisse liegen bereits vor – Teilnahmequote in Tirol nahe 100%

Ergebnisse durchwegs im Österreich-Schnitt – einige Überraschungen

7. Schulstufe:

Testfenster von **21.11. – 20.12. 2022**

Nächste Testzeiträume:

Ab dem Sommersemester 2022/23: **jährlich** auf der 3. und 4. Schulstufe

Ab dem Sommersemester 2023/24: jährlich auf der 7. und 8. Schulstufe

Individuelle Kompetenzmessung (ikm^{Plus}) (2)

Berichte:

Bundesergebnisse

Landesergebnisse

Bildungsregionsergebnisse

Schulergebnisse

Klassenergebnisse

Schüler*innenergebnisse

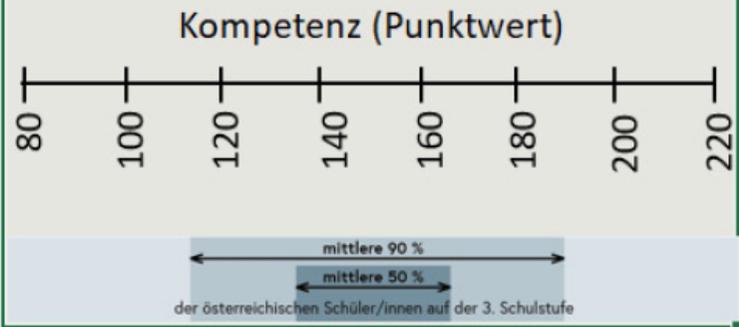
Individuelle Kompetenzmessung (ikm^{Plus}) (3)

Wie werden **D**ATEN zu **T**ATEN?

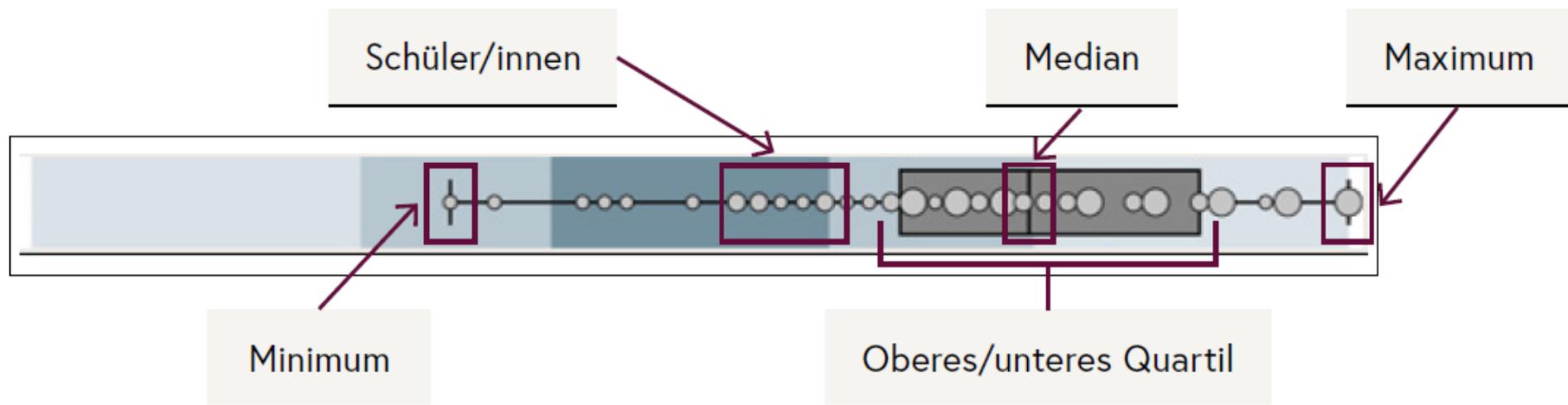
Wie können wir die Ergebnisse zum Vorteil der Schüler*innen gut nützen?

- Gutes Studium der Ergebnisse durch alle Beteiligten
- Direkte Gespräche zwischen Schüler*innen, Lehrer*innen und Erziehungsberechtigten
- Individualisierung der Unterrichtsplanung – Förderung, Forderung – auf Schüler*innenebene – jedes Kind wird in seiner Leistung entsprechend wahrgenommen und gefördert!

ikm^{PLUS} – Datendarstellung

Basismodul <i>Mathematik</i>					
Rahmendaten der Schüler/innen		Ergebnisse			
Anzahl	Demografische Zusammensetzung	Verteilung der Schüler/innen in der Schule		Mittelwert	
Schulergebnisse basieren auf ... Schülerinnen und Schülern	Mädchen (%) Schüler/innen mit anderer Erstsprache als Deutsch (%)	 <p>Kompetenz (Punktwert)</p> <p>80 100 120 140 160 180 200 220</p> <p>mittlere 90 % mittlere 50 % der österreichischen Schüler/innen auf der 3. Schulstufe</p>		<p>Schüler/innen im unteren Viertel der österr. Verteilung (%)</p> <p>Schüler/innen in den mittleren 50 % der österr. Verteilung (%)</p> <p>Schüler/innen im oberen Viertel der österr. Verteilung (%)</p>	Schulmittelwert <i>Mathematik</i>

ikm^{PLUS} – Ergebnisse - Beispiel 1



Interpretation des Beispiels in Abb. 5: Die Schüler/innen dieser Beispielschule befinden sich mehrheitlich weit über dem österreichischen Durchschnitt. Der Median befindet sich beinahe an der gleichen Stelle wie die obere Grenze der mittleren 90% der Schüler/innen Österreichs, d.h., dass die Hälfte der Schüler/innen dieser Schule ein gleich gutes oder besseres Ergebnis erzielt hat wie die besten 5% österreichweit. Nur wenige Schüler/innen zeigen wesentlich schwächere Leistungen (siehe die untersten beiden Kreise auf der Linie in → [Abb. 5](#)): Sie liegen unterhalb der mittleren 50% der Schüler/innen in Österreich, also im leistungsschwächsten Viertel. Allerdings liegt keine Schülerin/kein Schüler unterhalb der mittleren 90%, d.h., dass null Schüler/innen dieser Schule zu den leistungsschwächsten 5% der Schüler/innen in Österreich gehören.

ikm^{PLUS} – Beispiel 2 - Schulmittelwert

		Ergebnisse der 3. Schulstufe						
		Verteilung der Schüler/innen						
		Im unteren Viertel ^e		In den mittleren 50 % ^e		Im oberen Viertel ^e		
Modul	Schüler/innen, verpflichtend teilgenommen	<i>N</i>	(%)	<i>N</i>	(%)	<i>N</i>	(%)	Schulmittelwert
Basis <i>Deutsch (Lesen)</i>	57	10	(18 %)	37	(65 %)	10	(18 %)	151 Punkte
Basis <i>Mathematik</i>	35	8	(23 %)	22	(63 %)	5	(14 %)	151 Punkte

^e der österreichweiten Verteilung auf der 3. Schulstufe.

ikm^{PLUS} – Unterstützung durch die BIDI - PHT

- Direkte Gespräche – Beratung durch SQM – Treffen von Vereinbarungen
- Fortbildungsveranstaltungen zur Interpretation und zum Umgang mit den Daten
- Fortbildung zur Individualisierung des Unterrichts
- Unterstützung und Beratung in Schulentwicklungssettings
- Behandlung der Thematik in Schulleitungskonferenzen

Qualitätsmanagement für Schulen (QMS)

Bereits umgesetzt:

- Qualitätsrahmen für Schulen veröffentlicht
- Erste Durchführung der schulinternen Qualitätseinschätzung (siQE)
- Plattform IQES-Österreich mit guten Zugriffszahlen
- Schulung der Schulleiter/innen



Die weiteren Implementierungsschritte wurden aufgrund der COVID Pandemie verschoben

Qualitätsmanagement für Schulen (QMS)

Schuljahr 2022/23:

- Erste Erstellung des neuen **Schulentwicklungsplanes** bis **Ende Jänner 2023**
- Erste Erstellung der **Pädagogischen Leitvorstellungen** bis **Ende Jänner 2023**
- Weitere **Fortbildung für die verantwortlichen Personen** (Schulleiter*innen, Schulkoordinator*innen)
- Durchführung der **Bilanz- und Zielvereinbarungsgespräche** zwischen Schulaufsicht und Schulleitungen (mindestens ein Gespräch innerhalb dreier Jahre)

Beispiel für Pädagogische Leitvorstellungen – Volksschule (1)

Pädagogische Leitvorstellungen

<Schullogo einfügen>

Volksschule Lichtam

A. Daten und Fakten zur Schule

<Erläuterung: In Abschnitt A werden Daten und Fakten zur Schule dargestellt, die Ausgangspunkt für die pädagogische Arbeit sind.>

Daten zur Schule/zum Schulcluster	VS LICHTAM 999999 Sonnenallee 3; 90463 Lichtam 2-zügige VS mit 183 Lernenden und 12 Lehrenden sowie je einer Sprachheillehrerin, Psychagogin, Heilpädagogin und Assistentenz; 1 Mehrstufen-Integrationsklasse
Schulisches Umfeld	Kleinstadt im Einzugsgebiet eines großen Industrieclusters; mittelständische Betriebe beschäftigen viele Handwerker; gute Kooperation mit angrenzender MS
Infrastruktur	Schule aus 1882 mit angrenzender Erweiterung aus 1981, 2 Werkräume, Bibliothek, Schulgarten mit Hof, Sportplatz mit Mehrzweckhalle
(Schulautonome) Schwerpunktsetzungen	Soziales, selbstreguliertes Lernen als Schwerpunkt; wir sind eine GEPS-Schule (global educational primary school – eine verstärkt englisch unterrichtende Schule mit dem Ziel, Globalisierung und Zukunftsthemen zu bearbeiten und Perspektiven zu zeigen).
Zertifizierungen	Wir sind eine ÖKOLOG Schule, Teil eines Netzwerks, das an sozialen, ökologischen und ökonomischen Fragestellungen arbeitet.
Zertifikate, die Schüler/innen/Studierende erwerben können	Mentor/inn/en-Ausbildung im Rahmen des Peerprojektes
Schulpartnerschaft	Wir arbeiten gut mit unserem sehr aktiven Elternverein und der Schüler/innen-Vertretung zusammen; damit einhergehend, entwickeln wir gemeinsam spannende Projekte im Schulforum.
Außenbeziehungen	Kennenlernen und Schnuppertage im angrenzenden Kindergarten, in der Mittelschule und im nächsten Bundesgymnasium; gute Beziehungen zu Verwaltung und Wirtschaft vor Ort (Exkursionen, Sponsoring, Kooperationen)

Beispiel für Pädagogische Leitvorstellungen – Volksschule (VS 2)

B. Qualitätsdimension Lernen und Lehren

< Erläuterung: Hier werden grundsätzliche pädagogische Herangehensweisen entlang von Leitfragen beschrieben, die die Qualitätsbereiche der Qualitätsdimension „Lernen und Lehren“ des Qualitätsrahmens für Schulen abbilden. Beschreiben Sie die pädagogische Herangehensweise an Ihrer Schule in den einzelnen Qualitätsbereiche mit den zugehörigen Qualitätskriterien. Die Fragen selbst sind als Anregung zu sehen und nicht einzeln zu beantworten. Die Beschreibung kann gesamthaft erfolgen.>

Lern- und Lehrprozesse gestalten	
<ul style="list-style-type: none"> - Unterricht gestalten und Lernen initiieren 	<p>Leben heißt Lernen. Fast alles ist eine Lern- und Reflexionschance. Wir legen Wert auf soziales Lernen, auf ein gelingendes, frohes und achtsames Miteinander. Lernen passiert mit allen Sinnen und auf allen Kanälen und das ermöglichen wir. Nebenbei und passend zu den Lernthemen erarbeiten wir Kulturtechniken. Wichtigster Ort zur Persönlichkeitsbildung ist das soziale Umfeld, die Familie; viele unserer Aktivitäten bilden das ab. Wir finden es enorm wichtig, Wurzeln und Identität zu stärken und zu reflektieren. Ein gelingendes Sozialleben stärkt das Selbstvertrauen.</p> <p>Wir sind eine GEPS und ÖKOLOG Schule und leben das, indem wir möglichst alle Themen forschend-entdeckend als Projekte mit den Lernenden und mit den Schulpartner/inne/n zum Gedeihen unserer Gemeinde umsetzen.</p> <p>Wir bieten eine Mehrstufenintegrationsklasse an, die von manchen Kindern und Erziehungsberechtigten stark nachgefragt ist.</p> <p>Weiters verwenden wir Monats- und Wochenarbeitspläne bzw. Portfolios und ermöglichen freies Arbeiten, so es für den Lernerfolg zielführend ist.</p> <p>Unser Förderkonzept wird jährlich angepasst und als Prozess am Laufen gehalten. Wir bereiten neue Unterrichtsszenarien oft arbeitsteilig vor und setzen sie dann – nach Kompetenzen gestuft und kontinuierlich verbessert – in möglichst vielen Klassen ein.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Individualisierung und Kompetenzorientierung 	<p>Lernwege sind verschlungen und individuell wie die Kräuterspirale in unserem Schulgarten. Daher bieten wir viele verschiedene Angebote mit hohem Individualisierungsgrad an. Wir wechseln zwischen Freiarbeit, Gruppenarbeit und Lernen im Plenum, wie es gerade förderlich und methodisch sinnvoll ist. Dokumentiert wird vieles davon im Pensenbuch oder in den Portfolios der Lernenden.</p>



Beispiel für Pädagogische Leitvorstellungen – HTL

	<p>Viele unserer Unterrichtsentwicklungsprojekte werden in den Regelbetrieb übernommen. Sie basieren auf unserer professionellen Arbeit, unseren Kompetenzen und gezielten Ausbildungen.</p> <p>Fast immer schaffen wir es – immer wollen wir es –, die Lernenden auf ihrem Weg zum Kompetenz- und Wissenserwerb zu begleiten und gemeinsam den Lernweg zu reflektieren. Daher sind viele unserer Lernenden erstaunlich selbstbewusst und reflektiert. Wir wollen, dass unsere Lernenden ihre Bedürfnisse erkennen/verspüren und artikulieren/einfordern und im Zusammenhang mit ihrer Umwelt sehen!</p>
<p>- Lernen an außerschulischen Orten</p>	<p>Wir bieten Lerngelegenheiten für alle Sinne und mit viel Aktivität an, daher erkunden, erforschen und gestalten wir viele Ecken unserer Gemeinde und fordern die Lernenden heraus, gestaltend einzugreifen und mit starker, zukunftsorientierter Stimme mitzureden. Wir finden, die Sustainable Development Goals (SDGs) sind eine ideale Liste von Indikatoren, um Schule, Gesellschaft, Ökologie und Ökonomie ganzheitlich zu verstehen; daher haben wir an der Schule einen SDG-Anzeiger, um allen den momentanen Stand, die Ausgangslage und die Vorhaben zu verdeutlichen.</p> <p>Bei Schulveranstaltungen sind wir auf Lernen und Entwicklung der Sozialkompetenz bedacht. Auch holen wir die außerschulischen Expert/inn/en mit ihren Materialien und Werkzeugen in die Schule.</p> <p>Wir sind stolz darauf, gemeinsam mit der Gemeinde zwei aus Kriegsgebieten geflohene Familien mit Kindern sehr erfolgreich in unsere Schule und in die Gemeinde integrieren zu können.</p>
<p>Leistung feststellen und beurteilen</p>	<p>Alle Tätigkeiten im Unterricht stellen die Grundlage für Mitarbeitsnote und Diagnostik dar. Einzelne ausgewählte Produkte der Lernenden werden punktuell auch für die Beurteilung herangezogen.</p> <p>Nachhaltige verbale Beurteilung (anhand von Portfolios oder des Pensenbuches) und Lernstandsgespräche mit Kind und Erziehungsberechtigten (KEL) sind uns sehr wichtig – vor allem in Hinsicht auf zukunftsentscheidende Berechtigungen, weitere Schulwahl, nachhaltige Berufswahl, ...</p> <p>Wir sind uns bewusst, dass erhöhter Stress, Leistungsdruck und eine kompetitive Stimmung nicht alle Lernenden ideal unterstützen, daher legen wir in allen Schulstufen den Fokus auf verbale Beurteilung, um den Schüler/innen und Erziehungsberechtigten ein genaueres Bild über die jeweiligen Kompetenzen geben zu können. Ab dem Abschlusszeugnis der zweiten Schulstufe bilden Ziffernnoten dieses Kompetenzbild ab, wobei die verbale Beurteilung weiterhin die Basis für die Notengebung bleibt.</p>

Lehrpläne NEU

- Volksschule – Sekundarstufe 1 (zwei Lehrpläne: MS – AHS)
- Aufsteigendes In-Kraft-Treten mit dem Schuljahr 2022/23
- Derzeit in Begutachtungsphase
- Fortbildung für alle Lehrkräfte – organisiert durch PHT

Auszug aus der Präsentation des BMBWF: Zielsetzung

Lehrpläne

- sind **transparent, gut verständlich** und **praktikabel**
- beinhalten **zeitgemäße Inhalte**, sind inhaltlich gut aufeinander abgestimmt und kohärent
- sind **kompetenzorientiert formuliert** und **auf wesentliche Kompetenzen** und Inhalte, die von Schüler/inne/n erworben werden sollen, **reduziert**
- stärken die **Schulautonomie** und ermöglichen **Individualisierung**
- weisen eine **gemeinsame einheitliche Struktur** auf und beziehen sich auf das Konzept der reflexiven Grundbildung
- erleichtern den **fließenden Übergang** von der Primarstufe in die Sekundarstufe I
- fördern die **Auseinandersetzung mit übergreifenden Themen (ehem. Unterrichtsprinzipien)** und stärken **überfachliche Kompetenzen**

Allgemeine inhaltliche Neuerungen

- **Durchgehende Kompetenzorientierung** durch fachliche und überfachliche Kompetenzen sowie übergreifende Themen
- Verbindliche Verankerung **übergreifender Themen** (ehem. „Unterrichtsprinzipien“) im allgemeinen Teil und in den Fachlehrplänen
- Angleichung der **Struktur der schulautonomen Stundentafeln an AHS und MS**
 - Angabe von Mindest-Jahreswochenstunden, Wegfall der Deckelung
- **Neue Gegenstandsbezeichnungen** (Musik, Kunst und Gestaltung, Technik und Werken, Geschichte und pol. Bildung, Biologie und Umweltbildung, Geographie und wirtschaftl. Bildung)
- Lebende Fremdsprache als **Pflichtgegenstand in der 3. und 4. Schulstufe** (bisher: verbindliche Übung) in der Volksschule
- **Digitale Grundbildung als Pflichtgegenstand in der Sekundarstufe I, Informatische Bildung als übergreifendes Thema in der Volksschule**
- Gemeinsame einheitliche Struktur der Fachlehrpläne bildet reflexive Grundbildung ab:
 - Ziel der reflexiven Grundbildung: **kritische Urteilsfähigkeit** und **Fähigkeit zum Weiterlernen am Ende der Sekundarstufe I**

Pädagogisch-didaktische Grundsätze für kompetenzorientierten Unterricht

1. Lehrende nehmen Schülerinnen und Schüler **individuell wahr** und **ermöglichen individuelle Lernprozesse**.
2. Lehrerinnen und Lehrer bieten einen **digital unterstützten Unterricht** und **nutzen innovative Lern- und Lehrformate**.
3. Alle an der Unterrichtsorganisation beteiligten Personen kooperieren und ermöglichen einen inklusiven Unterricht an der Schule.
4. Lehrerinnen und Lehrer **planen den Unterricht sorgfältig** und **sorgen für eine kompetenzfördernde Lernumgebung**.
5. Lehrerinnen und Lehrer **begleiten die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler**.
6. Alle **am Schulleben Beteiligten pflegen einen respektvollen Umgang** miteinander.
7. **Sprachsensibler Fachunterricht** findet in **allen Unterrichtsgegenständen** statt.
8. Lehrerinnen und Lehrer geben im **Lernprozess Rückmeldung** und **sorgen für eine transparente und kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung**.

Übergreifende Themen (ehem. „Unterrichtsprinzipien“)

- umfassen **dreizehn Themenbereiche**, sind nicht einem einzelnen Fach zuzuordnen
- sind relevant für **Persönlichkeitsentwicklung**, Lebens- und Arbeitswelt der Schüler/innen
- werden **im jeweiligen Fachunterricht integriert** und in dessen Kontext erschlossen → Entwicklung eines fächerübergreifenden Verständnisses
- folgen der Darstellung einer einheitlichen **Struktur**
 - gesellschaftliche Bedeutung des Themas
 - präzise Beschreibung der zu vermittelnden Kompetenzen (Die Schülerinnen und Schüler können ...) am Ende der Primarstufe und der Sekundarstufe I
 - spezielle Verankerung in den Fächern und mögliche Themenfelder

Übergreifende Themen (ehem. „Unterrichtsprinzipien“)

1. Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
2. Entrepreneurship Education
3. Gesundheitsförderung
4. Informatische Bildung
5. Interkulturelle Bildung
6. Medienbildung
7. Politische Bildung
8. Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
9. Sexualpädagogik
10. Sprachliche Bildung und Lesen
11. Umweltbildung
12. Verkehrs- und Mobilitätsbildung
13. Wirtschafts- Finanz- und Verbraucher/inn/enbildung

Überfachliche Kompetenzen

Übergreifende Themen (ehem. „Unterrichtsprinzipien“)

1. Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
2. Entrepreneurship Education
3. Gesundheitsförderung
4. Informatische Bildung
5. Interkulturelle Bildung
6. Medienbildung
7. Politische Bildung
8. Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
9. Sexualpädagogik
10. Sprachliche Bildung und Lesen
11. Umweltbildung
12. Verkehrs- und Mobilitätsbildung
13. Wirtschafts- Finanz- und Verbraucher/inn/enbildung

Terminankündigungen „Zentrum für Führungspersonen im Bildungsbereich“

Online-Informationsnachmittag
für Schulleitungen

NEUE LEHRPLÄNE

Mittwoch, 2. November 2022
14:00 Uhr
virtuelle Veranstaltung

Innsbrucker Gespräche zur Schulentwicklung

20. - 21. April 2023
Grillhof

Erstes
**INNSBRUCKER
GIPFELTREFFEN**

„Innovation
zwischen
anpassen und widerstehen“

Tagung für Führungspersonen
im Bildungsbereich

24. – 26. April 2023
Pädagogische
Hochschule Tirol

Nähere Informationen erhalten Sie zeitgerecht!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

**Ich wünsche Ihnen ein
erfolgreiches Schuljahr 2022/23!**

Dr. Werner Mayr

Pädagogischer Dienst – Leiter

Bildungsdirektion für Tirol

werner.mayr@bildung-tirol.gv.at

alle Bilder in freier Lizenz von PIXABAY